

Wir suchen IMMER NOCH eine Fabienne in deutschen Jobcentern!

An die Beschäftigten der Agenturen für Arbeit, Arbeitsgemeinschaften/Job-Center und der Sozialämter, für die Erwerbslose nicht nur ein Kostenfaktor sind ...

Trotz Arbeitsverdichtung, Hetze und Überstunden hoffen wir auf Ihre Geduld, diese Zeilen zu lesen.

Wir, die Protestierenden gegen die Hartz-Gesetze wenden uns an Sie, weil wir davon überzeugt sind, dass wir ähnliche Interessen haben und gemeinsam gegen die Umstrukturierungen des Arbeitsmarktes, die Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen und den Sozialabbau kämpfen sollten. Wir sollen zu Niedriglohnarbeit gezwungen werden, die alle Löhne und Tarife angreift und auch in den Agenturen muss länger gearbeitet werden, die Manteltarife sind gekündigt und das Weihnachtsgeld ungewiss ...

Unser Protest richtet sich auch gegen die Agentur für Arbeit und die Arbeitsgemeinschaften/Job-Center, weil dies der Ort ist, an dem die entwürdigenden Hartz-Gesetze vorrangig umgesetzt werden. Hier müssen vom Kapital aussortierte Menschen ihre Existenzberechtigung nachweisen, hier werden sie in nicht existenzsichernde Arbeit (Niedrigstlohn, Leiharbeit) gezwungen, überwacht und auch noch mit Leistungskürzungen oder gar -sperren bestraft.

- ◆ **Unser Protest richtet sich gegen diejenigen, die glauben, irgendeinen Job zu verrichten.**
- ◆ **Unser Protest richtet sich NICHT gegen diejenigen Beschäftigten der Agenturen und der Ämter, die sich ebenfalls dagegen wehren, dass Menschen derart entwürdigend behandelt werden sollen - wir hoffen und bauen auf die gegenseitige Solidarität!**

Alle Gesetze, nicht nur diese repressiven, bleiben bedeutungsloses Papier, solange sie nicht umgesetzt werden!

Als ArbeitsvermittlerIn und FallmanagerIn, schließen Sie mit "Kunden" einen Eingliederungsvertrag ab und entscheiden, ob die "Kunden" gar z.B. als Arbeitsgelegenheit einen 1-Euro-Job annehmen müssen. Nach dem internationalen Recht, das auch in Deutschland gültig ist, ist eine Pflichtarbeit unter Androhung einer Strafe verboten (Erklärung der Menschenrechte von 1948, Artikel 25, Abs. 1.).

Sie haben (bei allem Druck und bei aller Kontrolle und Statistik, auch Ihnen gegenüber, und nicht zuletzt der Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren) Spielräume - nutzen Sie sie zu Gunsten der Betroffenen und unterstützen Sie unsere Proteste gegen diese Gesetze!

Es gibt KollegInnen, die diese Spielräume durchaus im Sinne einer „Verfolgungsbetreuung“ nutzen – Ihre „Kunden“ kennen einige davon, Sie kennen sie bestimmt auch. Wir haben nicht vor, sie aus ihrer persönlichen Verantwortung zu entlassen. Kritische MitarbeiterInnen müssen sich mit solchen MitarbeiterInnen mit vorausseilendem Gehorsam auseinandersetzen.

Auch Sie erleben Druck von oben, werden kontrolliert und haben fremd gesetzte Ziele zu erfüllen. *„Mehr als die Hälfte der Beschäftigten geben an, dass sie an ihre Arbeit denken, wenn sie nachts nicht schlafen können.“*, heißt es in der Auswertung einer ver.di-Studie zur Arbeitsplatzzufriedenheit an Jobcentern. Von einer Gewerkschaft erwarten wir, dass sie uns alle unterstützt, sich gegen diesen Druck von oben zu wehren und Ihnen hilft, den Druck nach unten zu verweigern.

--- bitte wenden ---

Es gibt gute Vorbilder, und zwar in Frankreich und England:

Die Gewerkschaft der Arbeitsagentur-MitarbeiterInnen in Frankreich SUD ANPE erklärte:

„Unsere Aufgabe ist es vor allem, den Arbeitssuchenden zu helfen, eine Beschäftigung zu finden und das erwarten die Arbeitssuchenden von uns. Aber es gibt einfach keine Arbeit für Alle. Die Zunahme von Gesprächen, die ständigen Aufforderungen zum Besuch der Agentur werden keine Arbeit schaffen, sondern erhöhen nur das Risiko für die Arbeitssuchenden, gezwungen, schikaniert und abgestraft zu werden. Wir, die Beschäftigten der ANPE, erklären, dass wir auf keine Weise Menschen schaden wollen, die schon durch den Verlust der Beschäftigung und des Einkommens verletzt sind.

Wir verweigern uns, sie auszugrenzen und wir werden keine Kürzungen/Streichungen mehr durchführen, ohne vorher die moralischen und menschlichen Folgen mitzubeachten.“

Am 13. August 2012 streikten in Großbritannien 6.000 Beschäftigte in 32 Callcentern der Arbeitsvermittlungen gegen unzumutbare Arbeitsbedingungen. Die Gewerkschafter der PCS wehren sich gegen eine Reform, die durch unrealistische Zielvorgaben wachsenden Druck auf die Beschäftigten und die Arbeitslosen ausübt. Sie betonen ausdrücklich, dass es dabei nicht nur um ihre eigenen Arbeitsbedingungen geht, sondern dass die permanente Kontrolle, gegen die sie sich wehren, dazu da ist, Kontrolle über die Erwerbslosen zu intensivieren, was sie verweigern. Bereits im Januar diesen Jahres hatte es in Schottland deswegen einen 48-Stunden-Streik gegeben.

Und es gibt Fabienne!



Fabienne Brutus, war selbst arbeitslos und arbeitete dann als Arbeitsvermittlerin an der Agentur für Arbeit Frankreich/ANPE. Gleich zu Anfang erhielt sie ein Rundschreiben der Leitung, welches allen Beschäftigten der ANPE ein striktes Schweigen über betriebliche Ereignisse verordnete. Fabienne schwieg nicht. Zuerst anonym, später offen, begann sie eine Enthüllungsgeschichte über das Leiden der Arbeitssuchenden wie auch der BeraterInnen! So ist einiges in Bewegung gekommen. Französische Gewerkschaften haben das aufgegriffen und Beschäftigte haben sich geweigert, Arbeitssuchenden Sanktionen zu verhängen. Es entstand eine landesweite Dynamik, die eine grundsätzliche Debatte auslöste und in die oben zitierte Erklärung zur beruflichen und bürgerlichen Ethik der Gewerkschaft Sud ANPE mündete: *"Nein das machen wir nicht mehr mit!"*.

Auf Anregung der Initiative für soziale Gerechtigkeit Gera - wird auch hier an Jobcentern in Deutschland eine „Fabienne“ gesucht.

In der Zwischenzeit haben sich nicht nur die Hartz-IV-Bedingungen verschlechtert, in der Zwischenzeit haben sich auch Ihre Arbeitsbedingungen drastisch verschärft. Viele von Ihnen müssen befürchten, schon bald auf der anderen Seite des Schreibtisches zu sitzen...

Gesucht wird IMMER NOCH eine Fabienne an deutschen Jobcentern!